

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG

Geschäftsbericht 2002



DEVK
VERSICHERUNGEN

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2002

in Mio. € im Lebensversicherungsbereich der DEVK Versicherungen

Jahr	Bestand Vers.-Summe	Beiträge	Kapital- anlagen	Erträge aus Kapitalanlagen	Rückstellung für Beitrags- rückerstattung	Gesamt- überschuss
1948/49	143,5	8,4	18,7	1,0	0,8	0,0
1960	570,6	17,5	106,8	6,3	13,8	4,2
1965	895,4	28,0	193,4	11,6	25,0	6,1
1970	1.423,8	45,6	346,9	23,3	43,8	13,3
1975	2.528,5	87,7	645,4	51,0	83,1	30,6
1976	2.713,6	94,1	732,2	57,9	94,8	35,1
1977	2.887,8	99,5	821,3	63,5	108,8	37,1
1978	3.099,6	105,3	911,5	67,1	122,5	38,4
1979	3.371,3	112,5	1.030,9	72,2	137,7	41,5
1980	3.610,8	119,8	1.138,0	79,5	154,6	46,0
1981	3.940,4	127,6	1.272,2	93,7	181,6	59,5
1982	4.197,0	135,7	1.408,0	110,2	214,4	72,5
1983	4.517,1	143,6	1.507,4	120,8	254,5	92,3
1984	4.823,8	153,0	1.625,7	127,2	293,5	78,2
1985	5.207,1	163,2	1.746,8	141,3	316,3	81,7
1986	5.637,1	175,1	1.887,0	150,9	296,3	81,9
1987	6.094,0	188,0	2.089,2	161,2	310,2	82,1
1988	6.667,8	201,9	2.250,5	167,8	293,9	84,4
1989	7.415,8	221,1	2.422,9	183,3	306,5	91,5
1990	8.336,3	241,6	2.608,8	198,6	318,5	101,6
1991	9.536,2	274,4	2.815,8	212,8	329,9	110,2
1992	10.699,9	301,9	3.063,1	231,9	345,2	122,8
1993	11.974,4	330,8	3.318,6	248,2	354,7	127,7
1994	13.198,1	360,6	3.574,1	262,0	351,4	128,7
1995	14.178,4	385,3	3.798,5	278,2	357,5	140,7
1996	15.220,8	410,9	4.057,8	304,7	370,5	155,1
1997	16.083,6	433,1	4.348,9	319,6	393,7	167,2
1998	16.838,5	453,3	4.641,7	358,9	419,5	177,9
1999	18.740,4	501,5	4.956,1	383,4	444,7	188,0
2000	18.814,6	525,5	5.340,0	407,3	473,4	202,4
2001	18.983,5	527,8	5.589,4	417,2	435,8	141,6
2002	19.270,2	548,5	5.564,7	470,4	324,4	84,4

GESCHÄFTSJAHR 2002

DEVK	Organe	2
Deutsche Eisenbahn Versicherung	Lagebericht	4
Lebensversicherungsverein a.G.	Jahresabschluss	12
Betriebliche Sozialeinrichtung der	Anhang	16
Deutschen Bahn AG	Bestätigungsvermerk	44
	Bericht des Aufsichtsrates	45

DEVK	Konzernlagebericht	46
Deutsche Eisenbahn Versicherung	Konzernjahresabschluss	50
Lebensversicherungsverein a.G.	Konzernanhang	54
Betriebliche Sozialeinrichtung der	Bestätigungsvermerk	58
Deutschen Bahn AG	Bericht des Aufsichtsrates	59

Konzern

Adressen und Führungskräfte
Organigramm der DEVK-Gruppe

ORGANE

Mitgliedervertreter

Wolfgang Arnold Vaterstetten	Helmut Diener Marktredwitz	Klaus Hampel Trostberg	Franz König Beilstein	Robert Prill Krefeld	Johannes Schmitz Steinfurt
Jörg Bämpfer Alheim	Werner Dornseif Münster	Dieter Harms Linsengericht	Udo Kummerow Neumünster	Johann Reis Büchen	Gerfried Scholtz Frankfurt/Main
Anita Beckert Finsterwalde	Werner Elzenbeck Schwabach	Joachim Henrichs Niersbach	Rolf Marscholek Hannover	Ursula Ries Elz	Heinz Schubert Birkenau
Detlef Beckmeyer Bremerhaven	Hubert Faßnacht Rieneck	Jörg Hensel Hamm	Uwe-Jürgen Matthias Bremervörde	Erwin Rumpel Ismaning	Peter Teichmann Minden
Hartmut Bergmann Leichlingen	Johann Gebhardt Markt Erlbach	Franz-Josef Hörbelt Mainz	Heinz-Werner Milde Gronau	Regina Rusch-Ziemba Hamburg	Karl-Heinz Wagner Zirndorf
Manfred Bernd Bingen	Ernst Gesierich Essen	Wolfgang Kahler Brandshagen	Gerhard Miller Neckarsulm	Hartmut Schaefer Lutherstadt-Eisleben	Karl-Heinz Weber Hochspeyer
Detlef Bettermann Hamm	Guntram Grasy Ulm	Helmut Keller Weiterstadt	Wolfgang Müller-Wehlau Flensburg	Heinz Schmidt Hagen	Norbert Wolf Siebeldingen
Reiner Bieck Zepernick	Claus-Dieter Haas Ettlingen	Wilfried Kirch Troisdorf	Hans-Jürgen Otto Brannenburg	Hermann-Josef Schmidt Troisdorf	
Heinz van Cuick Krefeld	Josef Hack Augsburg	Horst Knoll Uhingen			

Aufsichtsrat

Norbert Hansen Frankfurt/Main Vorsitzender Vorsitzender der TRANSNET Gewerkschaft GdED	Robert Dera Frankfurt/Main 1. Vorsitzender DBB Tarifunion	Heike Hilger * Brühl (bis 31. Januar 2003) Bürokauffrau	Diethelm Sack Frankfurt/Main Vorstand Finanzen & Controlling Deutsche Bahn AG
Günter Kirchheim Essen erster stellv. Vorsitzender Vorsitzender des Konzern- betriebsrates Deutsche Bahn AG; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates DB Netz AG	Gerd Eberlei * Quickborn Gruppenleiter Kraftfahrt-Schaden DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Hamburg	Hartmut Mehdorn Berlin Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Bahn AG	Dr. jur. Peter Scharpf Esslingen Vorsitzender des Vorstandes des Verbandes der Sparda-Banken e.V.
Heinzotto Kievernagel * Köln zweiter stellv. Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates DEVK Versicherungen	Dr. jur. Horst Föhr Berlin (bis 15. August 2002) Vorsitzender der Geschäfts- führung DB Services Management GmbH	Immgard Müller * Maisach Stellv. Gruppenleiterin Vertriebsservice DEVK Versicherungen, Regionaldirektion München	Rolf Schökel Hildesheim
Dr. rer. nat. Norbert Bensel Berlin (ab 10. Oktober 2002) Vorstand Personal Deutsche Bahn AG	Horst Hartkorn Hamburg Vorsitzender des Betriebsrates S-Bahn Hamburg GmbH	Petra Priester * Leichlingen (ab 1. Februar 2003) Sachbearbeiterin im Büro des Betriebsrates DEVK Versiche- run- gen, Zentrale Köln	Manfred Schumacher * Pulheim Vorsitzender des Betriebsrates der DEVK Versicherungen, Zen- trale Köln

* Arbeitnehmervertreter/in

Vorstand

Bernd Oppermann
Köln
Vorsitzender

Erwin Georg Prey
Nürnberg
stellv. Vorsitzender
(bis 31. Dezember 2002)

Heinz H. Braun
Erfstadt
(bis 23. Februar 2003)

Dr. jur. Jochen Dobring
Köln

Michael Klass
Köln
stellv. Vorstandsmitglied
(ab 1. März 2003)

Hans-Otto Umlandt
Österdeichstrich
stellv. Vorstandsmitglied
(ab 1. Januar 2003)

Beirat

Ernst Haar
Bad Vilbel
Staatssekretär a.D.
Ehrenvorsitzender

Rudi Schäfer
Bergisch Gladbach
Vorsitzender der Gewerkschaft der
Eisenbahner Deutschlands a.D.
Ehrenvorsitzender

Klaus Daubertshäuser
Wettenberg
Vorstand Marketing Deutsche Bahn AG

Dipl.-Ing. Peter Debuschewitz
Taufkirchen
Konzernbevollmächtigter für das Land Berlin
Deutsche Bahn AG; Leiter Vertrieb DB Netz
AG, Niederlassung Ost

Monika Emmerich
Berlin
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates
Deutsche Bahn AG; Vorsitzende des
Betriebsrates der Konzernleitung Deutsche
Bahn AG

Norbert Fiebig
Wülfrath
Geschäftsführer Deutsches Reisebüro
GmbH (DER)

Stefan Garber
Bad Homburg
Vorstand Personal DB Netz AG

Dr.-Ing. Rudolf Göbertshahn
Frankfurt/Main
Konzernbevollmächtigter für das Land
Hessen, Deutsche Bahn AG

Rainer Grab
Frankfurt/Main
Vorsitzender des Vorstandes Stiftung
Bahn-Sozialwerk

Dagmar Haase
Bad Homburg
Vorstand Marketing, Vertrieb DB Netz AG

Prof. Dr. rer.pol. Ulf Häusler
Neu-Isenburg
Vorstand Deutsche Bahn AG a.D.

Dirk F. Halle
Rüsselsheim
Hauptgeschäftsführer des Sozialwerks der
Inneren Verwaltung des Bundes e.V.

Dr. jur. Martin Henke
Bonn
Geschäftsführer für den Bereich
Güterverkehr des Verbandes Deutscher
Verkehrsunternehmen (VDV)

Helmut Heutz
Erkelenz
Bezirksvorsitzender der
Verkehrsgewerkschaft GDBA, Köln

Axel Hillmann
Bodenheim
Leiter DB Personaldienste
Deutsche Bahn AG

Dieter Hünerkoch
Buxtehude
Leiter Zentralbereich Konzernkommunikation
Deutsche Bahn AG

Otto Kaletsch
Weimar
Hauptgeschäftsführer und Vorsitzender
des Vorstandes der KVB

Günter Kinscher
Bebra
Bezirksvorsitzender der Gewerkschaft
Deutscher Lokomotivführer,
Frankfurt/Main

Rolf Knoblauch
Kelkheim
Leiter Dienstleistungszentrum Bildung
Deutsche Bahn AG

Thomas Kohl
Bonn
Ministerialdirektor, Leiter der Abteilung
Eisenbahnen, Wasserstraßen
im Bundesministerium für Verkehr, Bau-
und Wohnungswesen

Oskar Krieger
Offenburg
Bezirksvorsitzender der Gewerkschaft
Deutscher Lokomotivführer, Karlsruhe i.R.

Dr. rer.pol. Johannes Ludewig
Alfter

Hans-Jürgen Lücking
Klipphausen
Konzernbevollmächtigter für den
Freistaat Sachsen Deutsche Bahn AG

Dipl.-Ing. Wolfgang Maurer
Königswinter
Konzernbevollmächtigter für
das Land Nordrhein-Westfalen
Deutsche Bahn AG

Dr. jur. Hans Walter Möller
Iserlohn
Leiter Marktbereich Montan DB Cargo AG

Werner Mößinger
Bensheim
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
Deutsche Bahn AG a.D.

Ilmar Schichtel
St. Ingbert
Vorsitzender des Vorstandes Sparda-Bank
Südwest e.G.

Ulrich Solbach
Ilvesheim
Leiter Sicherheits-/Umweltschutz-/Qualitäts-/
Gefahrgutmanagement DB Cargo AG

Johann Steinlein
Feucht
Leiter Projektsteuerung DB Bahnbau, Zentrale

Horst Stuchly
Stockstadt
Präsident des Eisenbahn-Bundesamtes

Alois Weis
Hösbach
Abteilungsleiter Wirtschaft und Verkehr
beim Hauptvorstand der TRANSNET
Gewerkschaft GdED

Gerd Wilde
Wunstorf
Bezirksvorsitzender der Verkehrsgewerkschaft
GDBA, Hannover

Karl-Heinz Zimmermann
Kasbach-Ohlenberg
Branchenvorstand Regionalverkehr
der TRANSNET Gewerkschaft GdED

LAGEBERICHT

ÜBERBLICK

Die deutsche Lebensversicherungsbranche blickt auf ein besonders schwieriges Jahr zurück. Als Grund ist hier vor allem der erneute Kurssturz an den Kapitalmärkten zu nennen, der zu unerwartet schlechten Kapitalanlageergebnissen geführt hat. In der Folge war die deutsche Lebensversicherungsbranche zu einer erneuten Senkung der Überschussbeteiligung gezwungen.

Darüber hinaus war das Neugeschäft im Bereich der sog. „Riester“-Rente deutlich niedriger als erwartet.

Die Geschäftsentwicklung des DEVK Lebensversicherungsvereins war dennoch insgesamt zufrieden stellend. Das Neugeschäft konnte wieder deutlich erhöht werden, obwohl der Verkauf der DEVK-Zusatzrente („Riester“-Tarif) auch hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist und sich unser Verein vor allem auf Lösungen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge (Pensionsfonds) konzentriert hat.

Allerdings musste vor dem Hintergrund der Situation an den Kapitalmärkten auch unser Lebensversicherungsverein die Überschussbeteiligung inkl. Direktgutschrift für das Jahr 2003 absenken.

Die von unserem Verein betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen. Im Einzelnen sind sie als Anlage zu diesem Bericht aufgeführt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2002 wurden beim DEVK Lebensversicherungsverein 39.395 Verträge (Vorjahr 28.739) neu abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,66 Mrd. € (Vorjahr 0,59 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,47 Mrd. € (Vorjahr 0,44 Mrd. €). Die durchschnittliche Versicherungssumme der neu eingelösten Versicherungsscheine belief sich nach 17.706 € im Vorjahr jetzt auf 14.889 € (inkl. DEVK-Zusatzrente) bzw. 18.227 € (ohne DEVK-Zusatzrente).

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe leicht um 0,7 % auf 9,74 Mrd. €. Die Bewegung des Bestandes ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Jahr 2002 um 7,2 Mio. € zu und beliefen sich zum Jahresende auf 307,6 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 2,4 % (Vorjahr – 1,7 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betrugen im Berichtsjahr nach Abzug des Rückversichereranteils 201,9 Mio. € (Vorjahr 212,2 Mio. €). Unsere Stornoquote konnten wir erneut reduzieren. Sie betrug im Berichtsjahr 2,94 % (Vorjahr 3,04 %).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen nahmen im Berichtsjahr um 2,7 % auf 4,04 Mrd. € (Vorjahr 4,15 Mrd. €) ab, da aufgrund eines neu abgeschlossenen Rückversicherungsvertrages Kapitalanlagen im Volumen von 116,1 Mio. € auf den Rückversicherer übertragen wurden.

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergab sich eine wesentliche materielle Veränderung durch die weitgehende Absicherung unserer in Spezialfonds gehaltenen Aktienbestände. Diese hatten effektiv am Jahresende 2002 nur noch einen Anteil von ca. 6 % an den gesamten Kapitalanlagen. Direkte Aktienbestände hatte die Gesellschaft am Bilanzstichtag nicht mehr.

Kapitalerträge

Die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen haben sich um 7,3 % auf 340,0 Mio. € (Vorjahr 316,8 Mio. €) erhöht. Neben den laufenden Erträgen wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 16,7 Mio. € (Vorjahr 30,9 Mio. €) erzielt.

Aufgrund der ungünstigen Entwicklung an den Aktienmärkten haben sich die Abschreibungen auf Kapitalanlagen deutlich erhöht. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging auf 4,8 % zurück (Vorjahr 6,2 %).

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Berechnungsmethode liegt bei 6,1 % (Vorjahr 6,9 %).

Geschäftsergebnis

Der Überschuss belief sich im Geschäftsjahr auf 49,1 Mio. € (Vorjahr 97,8 Mio. €). Hiervon entfielen auf den Jahresüberschuss 750.000 €. Der Rückstellung für Beitragsrück- erstattung wurden 48,3 Mio. € (Vorjahr 97,0 Mio. €) zuge- führt. Das entspricht 15,8 % (Vorjahr 32,6 %) der verdien- ten Bruttobeiträge. Damit wurden 98,5 % (Vorjahr 99,2 %) des Gesamtüberschusses für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer verwendet.

PERSONAL- UND AUSSENDIENST- ENTWICKLUNG

Gemäß den Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versi- cherungsvereins auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK- Verein als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein tätig sind, geschieht dies aufgrund von Doppelarbeitsver- trägen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren im Jahr 2002 im Innendienst 2.461 (Vorjahr 2.415) Mitarbeiter/innen beschäftigt, von denen 322 ihre Anstellungsverträge beim Lebensversicherungs- verein hatten. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/innen wurden ent- sprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK-Unternehmen waren am Jahresende 1.765 (Vorjahr 1.700) selbständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 537 (Vorjahr 518) Außendienstmitarbeiter im

Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK- Versicherungsverein. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig, mit denen Generalagenturverträge bestehen.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN, BETEILIGUNGEN

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein und der DEVK Lebensversicherungsverein sind keine verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

FUNKTIONSAUSGLIEDERUNG, ORGANI- SATORISCHE ZUSAMMENARBEIT

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die Funk- tion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusam- menhängenden Aufgaben von dem DEVK Sach- und HUK- Versicherungsverein übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, In- kasso, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unterneh- men organisatorisch zusammengefasst. Hinsichtlich der Konzernunternehmen gilt dies auch für die Bereiche Be- standsverwaltung und Leistungsbearbeitung. Jedes Unter- nehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Aufgrund eines Funktionsausgliederungsvertrags über- nimmt die VORSORGE Lebensversicherung AG, Hilden, die Verwaltung der Fondsgebundenen Lebensversicherung.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unterneh- mensbereich (KonTraG) entsprechend, berichten wir an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung.

Für die Sicherheitslage eines Versicherungsunternehmens sind insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich von zentraler Bedeutung.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Tabellen ausreichende Sicherheitsmargen. Wir haben derzeit keine Erkenntnisse, dass sich dies zukünftig ändern könnte.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Mindestverzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktzinsen gegenüberstehen. Da unsere derzeitige Nettoverzinsung im Jahr 2002, das durch das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie einen weiteren deutlichen Rückgang der Aktienkurse geprägt war, immer noch um ca. 40 % über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands liegt, ist hier eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer

Risikoeergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert.

Das Kapitalanlagerisiko umfasst vornehmlich Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Vorschriften der Anlageverordnung, die den bisherigen § 54a VAG ersetzt hat, berücksichtigt. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko begegnen wir durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten. Im Bereich der Aktienanlagen hat das eingesetzte Wertsicherungskonzept dazu geführt, dass wir frühzeitig unsere Aktienbestände verringert haben.

Unsere Szenarioberechnungen sehen vor, dass die im Jahresabschluss 2002 durch die Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen vermiedenen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2003 ohne Folgen für die Garantieverzinsung nachgeholt werden könnten.

Gemäß Rundschreiben R 30/2002 (VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest zu unterziehen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31.12.2002 mit den vom BaFin vorgeschriebenen Stresstestmodell des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und beide Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und dem Rentenmarkt unterstellt.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der

Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wurde ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung entwickelt. Dieses wird durch die interne Revision auf Wirksamkeit und Angemessenheit überwacht.

Insgesamt verfügen wir über ein weitreichendes System, das die Identifikation, Analyse, Bewertung und Beeinflussung von Risiken den Erfordernissen entsprechend ermöglicht.

Dem Risiko, dass die Fondsabschreibungen des Jahres 2002 steuerlich nicht abzugsfähig sind, haben wir durch Bildung einer Steuerrückstellung ausreichend Rechnung getragen.

Zurzeit können wir keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft führen könnte.

DANK DES VORSTANDES

Ein besonderer Dank gilt allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Fleiß und Einsatzbereitschaft zum Erfolg des Geschäftsjahres beigetragen haben.

AUSBLICK

In der Bevölkerung nimmt das Bewusstsein für die Notwendigkeit der privaten Altersvorsorge weiter zu. Deshalb erwarten wir im Jahr 2003 eine Belebung vor allem des klassischen Lebensversicherungsgeschäfts und somit insgesamt zufrieden stellende Ergebnisse für unseren Lebensversicherungsverein.

Köln, 14. April 2003

Der Vorstand

Oppermann

Dr. Dobring

Klass

Umlandt

ANLAGEN ZUM LAGEBERICHT

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen

Einzelversicherungen

Todesfallversicherung, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Todes- und Erlebensfallversicherung mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleich bleibender Versicherungssumme und Umtauschrecht, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme, auch für zwei verbundene Leben

Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Kapitalwahlrecht, auch mit Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengrante

Erwerbsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Kollektivversicherungen

Todesfallversicherung

Todes- und Erlebensfallversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Risikoversicherung mit gleich bleibender Versicherungssumme

Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Kapitalwahlrecht, auch mit Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Erwerbsunfähigkeitsversicherung mit Zusatzleistung bei Berufsunfähigkeit

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Unfall-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

III. Kapitalisierungsgeschäfte

Einzelgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG.

Kollektivgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2002

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptver- sicherungen)	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	910.991	288.943	–	9.672.768
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	39.395	20.796	12.458	586.550
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	3.629	–	77.159
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	375
3. Übriger Zugang	2.193	1.558	1.346	42.829
4. Gesamter Zugang	41.588	25.983	13.804	706.913
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	12.661	1.289	–	30.527
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	29.675	9.273	–	228.957
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	15.486	7.824	–	261.642
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.057	727	–	71.209
5. Übriger Abgang	2.265	3.394	–	49.435
6. Gesamter Abgang	62.144	22.507	–	641.770
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	890.435	292.419	–	9.737.911

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	910.991	9.672.768
davon beitragsfrei	(174.132)	(293.662)
	890.435	9.737.911
davon beitragsfrei	(172.396)	(319.173)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Ver- siche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	379.033	4.595.045
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	358.948	4.591.794

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensver- sicherungen		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
755.961	230.394	44.127	11.884	19.299	19.388	1.161	569	90.443	26.708
9.593	6.688	3.366	1.077	3.155	5.735	11.398	2.672	11.883	4.624
–	3.396	–	–	–	211	–	18	–	4
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1.859	1.182	33	9	87	123	44	9	170	235
11.452	11.266	3.399	1.086	3.242	6.069	11.442	2.699	12.053	4.863
10.325	936	113	29	43	58	2	1	2.178	265
27.184	8.447	2.223	551	53	211	–	–	215	64
12.927	6.244	368	151	681	582	125	66	1.385	781
364	202	1.187	324	170	92	–	–	336	109
1.405	795	295	85	25	356	4	2	536	2.156
52.205	16.624	4.186	1.140	972	1.299	131	69	4.650	3.375
715.208	225.036	43.340	11.830	21.569	24.158	12.472	3.199	97.846	28.196

Einzelversicherungen									
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbs- unfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensver- sicherungen		Kollektiv- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jah- resrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
755.961	6.922.857	44.127	1.646.730	19.299	413.183	1.161	12.050	90.443	677.948
(164.842)	(209.964)	(4.351)	(28.109)	(2.240)	(42.360)	(–)	(–)	(2.699)	(13.229)
715.208	6.772.792	43.340	1.631.439	21.569	468.182	12.472	87.281	97.846	778.217
(161.375)	(222.713)	(4.645)	(30.240)	(2.598)	(47.853)	(94)	(11)	(3.684)	(18.356)

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jah- resrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
333.626	2.661.613	41.012	1.884.465	2.151	37.781	2.244	11.186
313.091	2.607.383	41.066	1.939.406	1.972	32.947	2.819	12.058

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

Aktivseite			
	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
		497.368	(653)
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	174.200.669		(176.066)
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.108.236		(21.347)
2. Beteiligungen	27.914.363		(942)
	<u>30.022.599</u>		(22.289)
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	705.288.031		(790.740)
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	121.868.777		(300.743)
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	740.398.112		(703.101)
4. Sonstige Ausleihungen	2.201.204.493		(2.079.310)
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.956.785		(23.840)
6. Andere Kapitalanlagen	57.343.735		(56.212)
	<u>3.834.059.933</u>	4.038.283.201	(3.953.946)
			(4.152.301)
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		458.024	(157)
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	15.554.609		(16.725)
2. Versicherungsvermittler	402.016		(331)
	<u>15.956.625</u>		(17.056)
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	32.369		(-)
III. Sonstige Forderungen	<u>87.578.278</u>		(68.035)
davon:		103.567.272	(85.847)
an verbundene Unternehmen: 69.365 €			(1.607)
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	1.405.482		(1.594)
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	18.411.404		(8.976)
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>358.053</u>		(237)
		20.174.939	(10.807)
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	49.078.192		(52.556)
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>666.845</u>		(485)
		49.745.037	(53.041)
Summe der Aktiva		4.212.725.841	(4.302.806)

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. II. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.227.819.228,02 € unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 11. April 2003 **Der Verantwortliche Aktuar | Dr. Sieberg**

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 11. April 2003 **Der Treuhänder | Klein**

Passivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	5.036.225		(5.036)
2. andere Gewinnrücklagen	36.199.605		(35.450)
		41.235.830	(40.486)
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	22.053.163		(20.290)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.475.146		(365)
		20.578.017	(19.925)
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	2.393.969.741		(2.287.480)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	166.608.538		(43.814)
		2.227.361.203	(2.243.666)
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	9.652.998		(11.114)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.135.643		(2.618)
		7.517.355	(8.496)
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	238.888.534		(330.604)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		(–)
		238.888.534	(330.604)
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	3.019.780		(3.271)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	150.989		(–)
		2.868.791	(3.271)
		2.497.213.900	(2.605.962)
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	458.024		(157)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		(–)
		458.024	(157)
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–		(44.370)
II. Steuerrückstellungen	30.000.111		(–)
III. Sonstige Rückstellungen	1.972.002		(2.718)
		31.972.113	(47.088)
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		48.935.531	(46.798)
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.543.984.888		(1.523.957)
2. Versicherungsvermittlern	239.262		(1.673)
		1.544.224.150	(1.525.630)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.634.166		(10)
III. Sonstige Verbindlichkeiten	40.023.661		(30.025)
davon:		1.586.881.977	(1.555.665)
aus Steuern: 112.750 €			(101)
gegenüber verbundenen Unternehmen: – €			(–)
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
		6.028.466	(6.650)
Summe der Passiva		4.212.725.841	(4.302.806)

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002**

Posten

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	307.601.746		(300.421)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	20.752.503		(5.635)
		286.849.243	(294.786)
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.762.770		(- 2.801)
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	95.485		(- 57)
		- 1.667.285	(- 2.858)
		285.181.958	(291.928)
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrück- erstattung			987.601
			(1.180)
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		4.586.493	(1.086)
davon:			
aus verbundenen Unternehmen 87.000 €			(27)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon:			
aus verbundenen Unternehmen 830.680 €			(1.027)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.232.717		(19.256)
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	299.480.921		(258.889)
		318.713.638	(278.145)
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		16.701.299	(30.974)
d) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-	(6.566)
		340.001.430	(316.770)
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			53
			(-)
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			2.953.037
			(2.554)
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	215.943.090		(214.777)
bb) Anteil der Rückversicherer	13.635.011		(3.201)
		202.308.079	(211.576)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 1.461.007		(1.712)
bb) Anteil der Rückversicherer	1.038.025		(- 1.072)
		- 422.982	(640)
		201.885.097	(212.216)
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 106.789.980		(- 96.722)
bb) Anteil der Rückversicherer	8.420.130		(1.411)
		- 98.369.850	(- 95.311)
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		140.690	(164)
		- 98.229.160	(- 95.147)
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			48.316.290
			(97.043)
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	21.610.421		(21.197)
b) Verwaltungsaufwendungen	8.909.166		(9.394)
c) davon ab:		30.519.587	(30.591)
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.585.141	(281)
		28.934.446	(30.310)
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.405.664	(5.379)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		136.399.116	(44.690)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		333.548	(13.367)
		142.138.328	(63.436)
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			89.437
			(-)
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			75.617.903
			(109.427)
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			33.913.418
			(4.850)
Übertrag:		33.913.418	(4.850)

Posten

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:			33.913.418 (4.850)
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	11.741.138		(15.134)
2. Sonstige Aufwendungen	<u>12.649.497</u>		(18.882)
		- 908.359	(- 3.748)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		33.005.059	(1.102)
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
a) eigene	31.683.856		(- 766)
b) von der Obergesellschaft weiterbelastete Steuerumlage	<u>- 89.438</u>		(-)
	31.594.418		(- 766)
5. Sonstige Steuern	<u>660.641</u>		(1.101)
		32.255.059	(335)
6. Jahresüberschuss		750.000	(767)
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
- in andere Gewinnrücklagen		750.000	(767)
8. Bilanzgewinn		-	(-)

ANHANG

BILANZIERUNGS-, ERMITTLUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und über 1 bis 3 Jahre linear abgeschrieben.

Die **Grundstücke** und die Gebäude wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere**, der **übrigen Ausleihungen** sowie **anderen Kapitalanlagen** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **Hypothesen, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Nennwerten bilanziert worden. Das Disagio wurde unter passiver Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und laufzeitabhängig vereinnahmt.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** entsprechen den Nennwerten. Das Agio und das Disagio wurde durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**, für die ein Anlagestock nach § 54b VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nominalbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen und Vorauszahlungen für künftige Zeiträume hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zugrunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen. Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen und mit denselben Rechnungsgrundlagen bestimmt wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Hauptversicherung. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Altbestandes erfolgte mit Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 3,5 % oder 4 % kalkuliert wurden, erfolgte die Angleichung nach demselben Verfahren. Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)-Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE. Das Verfahren entspricht dem, das bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen angewandt wurde. Der Nachreservierungsaufwand wurde auf vier

Jahre verteilt. Die Rentenversicherungen des Altbestandes wurden mit Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht auf neue Rechnungsgrundlagen (inkl. 4 % Rechnungszins) umgestellt. Bereits im Rentenbezug befindliche Rentenversicherungen des Neubestandes mit alten Rechnungsgrundlagen wurden ebenfalls umgestellt. Für die übrigen Rentenversicherungen des Neubestandes mit alten Rechnungsgrundlagen erfolgte eine pauschale Angleichung der Deckungsrückstellung an neue Rechnungsgrundlagen gemäß VerBAV 11/1995.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 und Sterbetafel 1924/26; für Versicherungen mit Erlebensfallcharakter die Sterbetafeln DAV 1994R und 1987R. Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung 11 amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935–1939 zugrunde gelegt.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt.

Im Rahmen eines Gruppenvertrages, in dem Erwerbsunfähigkeit mit Zusatzleistungen bei Berufsunfähigkeit versichert wird, wurden aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI bzw. aus den Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE abgeleitete Rechnungsgrundlagen verwandt.

Als Rechnungszins wird je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 % oder 3,0 % verwandt.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand lagen die Zillmersätze in der Regel unter 3,5 % der Versicherungssumme bzw. unter 4 % der Beitragssumme.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung wurde eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über 10 Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet; der Diskontierungssatz (gemäß § 28 Abs. 7) in Höhe von 5,1 % p.a. wurde um einen Zuschlag in Höhe von 1 % p.a. zur Berücksichtigung vorzeitig fälliger Schlussüberschussanteile erhöht.

Die Deckungsrückstellung für Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341 f HGB sowie des § 65 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit durch einen geschäftsplanmäßig festgelegten Zuschlag berücksichtigt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt.

Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Aufgrund einer Bestandsbereinigung wurden 1999 beitragsfreie Kleinsummenverträge (inkl. Überschussguthaben und Schlussüberschussanteilfonds) aus der Deckungsrückstellung in die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** eingestellt. Diese wird über einen Zeitraum von 15 Jahren gleichmäßig abgewickelt, wobei anfallende Leistungen hieraus zu zahlen sind.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen) bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und wurden in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** wurde ratierlich mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % aufgebaut. Für die Höhe der Rückstellung wurde die Wahrscheinlichkeit der voraussichtlichen Inanspruchnahme von Altersteilzeitleistungen berücksichtigt. Invalidisierungs- und Sterbewahrscheinlichkeiten wurden pauschal angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie im Voraus empfangene Hypothekenzinsen und Mieten angesetzt.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2002

Aktivposten							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	–	–	–	–	–	–	–
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmen- wert	–	–	–	–	–	–	–
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	653	249	–	–	–	405	497
4. Summe A.	653	249	–	–	–	405	497
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	176.066	2.092	–	–	–	3.957	174.201
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.347	14.089	– 19.239	14.089	–	–	2.108
2. Beteiligungen	943	7.733	19.239	–	–	–	27.915
3. Summe B. II.	22.290	21.822	–	14.089	–	–	30.023
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	790.740	116.443	–	70.187	–	131.708	705.288
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche Wert- papiere	300.743	26.435	–	205.288	–	21	121.869
3. Hypotheken-, Grund- schuld- und Renten- schuldforderungen	703.100	76.359	–	39.005	–	56	740.398
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldver- schreibungen	560.971	11.500	–	49.936	–	–	522.535
b) Schuldscheinfor- derungen und Darlehen	1.122.131	186.204	–	58.790	–	–	1.249.545
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungsscheine	28.977	9.420	–	7.234	–	–	31.163
d) übrige Ausleihungen	367.231	30.731	–	–	–	–	397.962
5. Einlagen bei Kreditinstituten	23.840	–	–	15.883	–	–	7.957
6. Andere Kapitalanlagen	56.212	2.140	–	352	–	656	57.344
7. Summe B. III.	3.953.945	459.232	–	446.675	–	132.441	3.834.061
insgesamt	4.152.954	483.395	–	460.764	–	136.803	4.038.782

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Zu Aktiva B.

In mäßigem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagenbestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Kapitalanlagen weisen zum 31.12.2002 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen			
Anlageart	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsreserven €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	174.200.669	271.060.000	96.859.331
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	30.022.599	92.555.123	62.532.524
B.III. Sonstige Kapitalanlagen	3.834.059.934	3.890.860.004	56.800.070
insgesamt	4.038.283.202	4.254.475.127	216.191.925
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.720.168.993	1.822.961.457	102.793.243
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen	278.226.343	242.226.343	– 36.000.000

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt. Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31.12.2002 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden. Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundene Unternehmen und Beteiligungen erfolgte bei der DEVK Vermögens- und Beteiligungs-AG und der DEVK Service GmbH auf Basis von Ertragswerten. Bei den übrigen Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden die Zeitwer-

te mit den Buchwerten gleichgesetzt. Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlüssen bewertet. Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i. S. des KWG wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der Zero-Schuldscheindarlehen und sonstigen anderen Kapitalanlagen erfolgte anhand der durch die jeweils emittierenden Banken mitgeteilten Jahresabschlussskuren.

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 113.974.176 € werden überwiegend von dem DEVK-Lebensversicherungsverein

und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Positionen	gezeichnetes Kapital €	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK GAMMA GmbH, Köln	25.000	100,00	24.248	– 340
DEVK KASTOR Vermögensverwaltungs- Aktiengesellschaft, Köln	50.000	100,00	46.474	484
DEVK Vermögensvorsorge und Beteiligungs-AG, Köln	20.000.000	49,00	88.271.866	1.329.260
DEVK Private Equity GmbH, Köln	10.000.000	35,00	23.546.443	– 401.190
DEVK Service GmbH, Köln	260.00	26,00	4.281.492	2.811.113
DEVK Lambda GmbH, Köln	25.000	100,00	24.263	– 354
JUPITER FÜNF GmbH, Köln	25.000	100,00	1.999.372	– 729

Zu Aktiva B. III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i. S. des KWG, Unicapital Private Equity Fonds und diversen Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Short Track	0,25	13
Monega Euro-Bond	118,47	6.404
Monega Ertrag	600,54	28.304
Monega World	1.347,61	34.503
Monega New Markets	171,05	3.334
Monega Germany	466,04	11.497
Monega Euro-Land	1.915,49	48.692
Monega Chance	6.626,46	167.384
Monega Wachstum	4.347,29	157.893
gesamt		458.024

Zu Aktiva D. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer
bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	6.737.086 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	8.817.523 €

Zu Passiva B. IV.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bruttorückstellung für erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand am 31.12.2001	330.603.505 €
Zuführung	48.316.289 €
Entnahme	108.856.619 €
Sonderentnahme	31.174.641 €
Stand am 31.12.2002	238.888.534 €

Zu Aktiva F. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuld-
scheinforderungen und Darlehen in Höhe von 635.073 €.

Zu Passiva A.

Gewinnrücklagen

2. andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31.12.2001	35.449.604 €
Zuführung	750.000 €
Stand am 31.12.2002	36.199.604 €

Von dieser Rückstellung sind für laufende Überschuss-
anteile 56,6 Mio. € und für Schlussüberschussanteile
22,6 Mio. € bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.
Darüber hinaus entfallen auf den geschäftsplanmäßig
gebundenen Schlussüberschussanteilsfonds 136,2 Mio. €. Die
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist
im Einzelnen im Anschluss an die Sonstigen Angaben
dieses Berichtes dargestellt.

Zu Passiva F. I.**Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen 1.525.886.866 €.

Zu Passiva G.**Rechnungsabgrenzungsposten**

Disagio aus Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 5.800.929 €.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**Erläuterungen zum selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Positionen	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	273.233	272.035
– Kollektivversicherungen	27.188	35.567
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	290.566	293.798
– Einmalbeiträge	9.855	13.804
gebuchte Bruttobeiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	300.135	306.932
– Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	286	670
Rückversicherungssaldo	273	2.861

Der Rückversicherungssaldo wird ermittelt aus verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich Beteiligung des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versi-

cherungsfälle, den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	12.188	12.710
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	20.560	13.752
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.452	2.284
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.080	1.611
6. Aufwendungen insgesamt	40.280	30.357

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstandes 694.894 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 589.412 €. Die Ver-

gütungen des Aufsichtsrates beliefen sich auf 290.571 €. Die Beiratsbezüge betrugen 79.433 €.

SONSTIGE ANGABEN

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsgremiums, des Aufsichtsrates sowie des Beirates befinden sich vor dem Lagebericht dieses Berichtes.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit:

Leitende Angestellte	6
Angestellte	307
Arbeiter	9

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 164,11 Mio. € aus offenen Vorkäufen.

Aus der dem GDV gegenüber abgegebenen Verpflichtung, sich an der Protektor Lebensversicherungs-AG (Auffanggesellschaft der Versicherungswirtschaft für Not leidende Lebensversicherungsgesellschaften) zu beteiligen, resultieren bei Eintritt bestimmter Voraussetzungen weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe bis zu max. 41.523.010 €.

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER

Die Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet.

Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als jährliche Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt. Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die jährlichen Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase auch zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet.

Beitragsvorwegabzug

Die jährlichen Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Dynamisches Bonussystem

Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Einmalbeitragsversicherungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtig.

Leistungsbonus

Die jährlichen Überschussanteile werden dazu verwendet, im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine jährlichen Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung gezahlt werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – gegebenenfalls erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ABRECHNUNGSVERBÄNDE UND BESTANDSGRUPPEN SOWIE DER ZUGEHÖRIGEN TARIFGRUPPEN (TGR)

TARIFE BIS 1995

A) Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“ (LK)

- TGR 1: Tarife I – VI (TKZ 1 – 97); TKZ = Tarifikennziffer
TGR 2: Tarife I, II (TKZ 101, 102)
TGR 3: Tarife II – VI (TKZ 112 – 116)
TGR 4: Tarife I Gr., II Gr. (TKZ 121)
TGR 5: Tarife II, III, V, VII (TKZ 122 – 127)
TGR 6: Tarif VIII P (TKZ 129)
TGR 7: Tarife III M F, II M – VII M (TKZ 503, 522 – 527)
TGR 8: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7 (TKZ 622 – 627, 722 – 725)
TGR 9: Tarife L 2F, L 3F, L 1V, L 2V, L 3V (TKZ 602 – 613, 702 – 713)
TGR 10: Tarife VIII M, IX M (TKZ 528, 529, 588, 589)
TGR 11: Tarife L 8, L 9 (TKZ 688, 689, 698, 699, 788, 789, 798, 799)
TGR 12: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, HRZ (TKZ 411 – 414, 421 – 424, 462 – 464)

B) Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“ (LV)

- TGR 1: Tarife III VW, V VW, VII VW (TKZ 153 – 157)
TGR 2: Tarife III M VW, V M VW, VII M VW (TKZ 553 – 557)
TGR 3: Tarife LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 653 – 657, 753, 755)

C) Zusatzversicherungen

- TGR 1: Tarife IZV 1, IZV 2 (TKZ 131, 132)
TGR 2: Tarife BUZ 1, BUZ 2, BUZ 1 M, BUZ 2 M, L BUZ 1, L BUZ 2
(TKZ 133 – 138, 533 – 538, 633 – 638, 735, 736)
TGR 3: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 673 – 678, 775 – 778)
TGR 4: Tarife UZV, UZV M
TGR 5: Tarif RZV 8 (TKZ 568)
TGR 6: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 668, 669, 768, 769)

TARIFE AB 1995

D) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (111)

- TGR 1: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 1122–1127, 1222–1225, 1153–1157, 1253, 1255)
- TGR 2: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 2122, 2123, 2125, 2127, 2222, 2223, 2225, 2153–2157, 2253, 2255)
- TGR 3: Tarife L E4 (TKZ 2124, 2224)
- TGR 4: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 3122–3127, 3222–3227, 3153–3157, 3253–3257)

E) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Risikoversicherung“ (112)

- TGR 1: Tarife L 8, L 9 (TKZ 1198, 1199, 1298, 1299)
- TGR 2: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K (TKZ 2194, 2196, 2198, 2199, 2294, 2296, 2298, 2299)
- TGR 3: Tarife L 4K, L 6K (TKZ 2194, 2196, sofern jeweils eine männliche und eine weibliche Person versichert sind)
- TGR 4: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K (TKZ 3194, 3196, 3198, 3199, 3294, 3296, 3298, 3299)
- TGR 5: L 4K, L 6K (TKZ 3194, 3196, sofern jeweils eine männliche und eine weibliche Person versichert sind)

F) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ (113)

- TGR 1: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
(TKZ 1131–1134, 1162–1164, 1231–1234, 1262–1264)
- TGR 2: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
(TKZ 2131–2134, 2162–2164, 2231–2234, 2262–2264)
- TGR 3: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
(TKZ 3131–3134, 3162–3164, 3231–3234, 3262–3264)

G) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Berufsunfähigkeitsversicherung“ (114)

TGR 1: Tarife L EU, L EUA (TKZ 2138, 2238)

TGR 2: Tarife L EU, L EUA (TKZ 3138, 3238)

H) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (121)

TGR 1: Tarife L 2F, L 3F, L 1V, L 2V, L 3V (TKZ 1102–1113, 1202–1213)

TGR 2: Tarife L 2R, L 3R, L 5R, L 7R (TKZ 1302–1307, 1402–1405)

TGR 3: Tarife L 9R (TKZ 1309, 1409)

TGR 4: Tarife L 2R, L 3R, L 5R, L 7R (TKZ 2302–2307, 2402–2405)

TGR 5: Tarif L E4R (TKZ 2304, 2404)

TGR 6: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 2102, 2103, 2202, 2203)

TGR 7: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 2312, 2313, 2412, 2413)

TGR 8: Tarif L 0F (TKZ 2100, 2200)

TGR 9: Tarif L 8F (TKZ 2108, 2208)

TGR 10: Tarife L 2R, L 3R, L E4R, L 5R, L 7R (TKZ 3302–3307, 3402–3407)

TGR 11: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 3102, 3103, 3202, 3203)

TGR 12: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 3312, 3313, 3412, 3413)

TGR 13: Tarife L 0F (TKZ 3100, 3200)

TGR 14: Tarife L 8F (TKZ 3108, 3208)

I) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (124)

TGR 1: Tarif L 3B (TKZ 2323, 2423)

TGR 2: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 3B, LR 3UB, LHRZB (TKZ 2141, 2142, 2143, 2144, 2241, 2242, 2243, 2244, 2355, 2356, 2357, 2455, 2456, 2457)

TGR 3: Tarif L 3B (TKZ 3323, 3423)

TGR 4: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 3141, 3142, 3241, 3242, 3355, 3455)

TGR 5: Tarife LR 1BE, LR 2BE, LHRZBE (TKZ 3143, 3144, 3243, 3244, 3356, 3456)

J) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (125)

TGR 1: Tarife LR 1R, LR 2R, LHRZR (TKZ 2331, 2332, 2362, 2431, 2432, 2462)

TGR 2: Tarife LR 1F, LR 2F, LHRZF (TKZ 2341, 2342, 2352, 2441, 2442, 2452)

TGR 3: Tarife LR 1R, LR 2R, LHRZR (TKZ 3331, 3332, 3362, 3431, 3432, 3462)

TGR 4: Tarife LR 1F, LR 2F, LHRZF (TKZ 3341, 3342, 3352, 3441, 3442, 3452)

TGR 5: Tarif LR 1V (TKZ 3111, 3211)

TGR 6: Tarif LEUTR (TKZ 4338, 4438)

K) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Fondsgebundene Lebensversicherung“ (131)

TGR 1: Tarife LF 1, LF 2, LF 3, LF 4 (TKZ 4124, 4224)

L) Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalisierungsgeschäfte“ (134)

TGR 1: Tarif LA 1 (TKZ 4131, 4231)

TGR 2: Tarif LA 1C (TKZ 4341, 4441)

TGR 3: Tarif LA 1B (TKZ 4141, 4241)

M) Zusatzversicherungen

TGR 1: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 1173–1178, 1273–1278)

TGR 2: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 2171, 2172, 2271, 2272)

TGR 3: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 1168, 1169, 1268, 1269)

TGR 4: Tarif LRZVF 9 (TKZ 2359, 2459)

TGR 5: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 2177, 2178, 2277, 2278)

TGR 6: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 3173, 3174, 3273, 3274)

TGR 7: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 3373, 3374, 3473, 3474)

TGR 8: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 3171, 3172, 3271, 3272)

TGR 9: Tarif LRZVF 9 (TKZ 3359, 3459)

TGR 10: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 3177, 3178, 3277, 3278)

TGR 11: Tarif LBUZTR 3 (TKZ 4370, 4470)

Für das **Geschäftsjahr 2003** wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

TARIFE BIS 1995

A. Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“

1. Tarifgruppen 1–6

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
	zurückgelegte Versicherungsjahre	jährlicher Überschussanteil – Monatsbeiträge –	
1, 2, 3	1 oder mehr	13,60	18,00/20,00
4, 5	45 oder mehr	13,60	18,00/20,00
	40 – 44	11,20	18,00/20,00
	35 – 39	9,90	18,00/20,00
	30 – 34	7,90	18,00/20,00
	25 – 29	6,90	18,00/20,00
	20 – 24	5,60	18,00/20,00
	15 – 19	4,60	18,00/20,00
	10 – 14	3,70	18,00/20,00
	1 – 9	2,60	18,00/20,00
6	3 oder mehr	4,80	18,00/20,00

Anmerkungen:

- a) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.
- b) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen jährlichen Zinsüberschussanteil. Dieser beträgt 1,15 % des

maßgebenden Deckungskapitals bei Tarifgruppe 1 und 1,65 % des maßgebenden Deckungskapitals bei den Tarifgruppen 2–5. Beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 6 erhalten nur einen Ansammlungsüberschussanteil.

2. Tarifgruppen 7–9

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme	Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.
7	4,65	1,80	18,00/20,00	–
8	3,89	1,15	13,00	3,72/0,32
9	3,65	1,15	13,00	3,49/0,30

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Der Zinsüberschussanteil wird für beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 7 um 0,15 Prozentpunkte gekürzt.

- c) Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.
- d) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

3. Tarifgruppen 10 und 11

a) für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Januar 2003 beginnen

Tarifgruppe	Schlusszahlung	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der maßgeb. Beitragssumme männl./weibl. Versicherte	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags
10	55,00/59,00	100,00/117,00	–
11	–	75,00	43,00

b) für frühere Versicherungsjahre

Tarifgruppe	Schlusszahlung	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der maßgeb. Beitragssumme männl./weibl. Versicherte	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags
10	45,00/55,00	67,00/80,00	–
11	–	50,00	33,00

4. Tarifgruppe 12

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,60 % des maßgebenden Deckungskapitals. Im Rentenbezug werden diese als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil. Bei Versicherungen mit Tarifikennziffer 411 kann anstelle des dynamischen Bonussystems auch die Barauszahlung der

laufenden Überschussanteile vereinbart werden. Bedingungsgemäß kann in dieser Tarifgruppe auch die Zahlung einer gleich bleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) vereinbart werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung und von dem rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.

B. Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“

1. Tarifgruppe 1

Tarifgruppe	zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil jährlicher Überschussanteil – Monatsbeiträge –	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
1	45 oder mehr	13,60	18,00/20,00
	40 – 44	11,20	18,00/20,00
	35 – 39	9,90	18,00/20,00
	30 – 34	7,90	18,00/20,00
	25 – 29	6,90	18,00/20,00
	20 – 24	5,60	18,00/20,00
	15 – 19	4,60	18,00/20,00
	10 – 14	3,70	18,00/20,00
	1 – 9	2,60	18,00/20,00

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen jährlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 1,65 % des maßgebenden Deckungskapitals.

b) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

2. Tarifgruppen 2 und 3

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme	Zinsüberschussanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
2	4,65	1,80	18,00/20,00
3	3,89	1,15	13,00

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Der Zinsüberschussanteil wird für beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 2 um 0,15 Prozentpunkte gekürzt.
- c) Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

C. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppe 1

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	zurückgelegte Versicherungsjahre	jährlicher Überschussanteil – Monatsbeiträge –	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte
1	1 oder mehr	2,4	18,00/20,00

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten eine Schlusszahlung in % der maßgeblichen gezahlten Beiträge. Diese wird wie folgt festgelegt, wobei k die Anzahl der Jahre bezeichnet, um die das vertragliche Endalter das Alter 60 Jahre übersteigt:

- (5 + k) %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 34 Jahre
- (12 + k) %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 34 Jahre **und** Endalter unter 60 Jahren
- (8 + k) %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 34 Jahre **und** Endalter über 59 Jahren
- (26 + k) %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter bis einschließlich 25 Jahre
- (15 + k) %: Weibliche Versicherte mit Eintrittsalter über 25 Jahren

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

3. Tarifgruppe 3

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfall

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder einen

Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter über 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter über 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet

(dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

4. Tarifgruppe 4

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zugrunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

Monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
0,10	25,00

5. Tarifgruppen 5 und 6

a) für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Januar 2003 beginnen

Tarifgruppe	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags
5	100,00/117,00	–
6	75,00	43,00

b) für frühere Versicherungsjahre

Tarifgruppe	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags
5	67,00/80,00	–
6	50,00	33,00

TARIFE AB 1995

D. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1 – 2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	Reduzierter Summen- überschussanteil
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungs- guthabens	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte
1	3,89	1,15	13,00	3,72/0,32	–
2	2,86/2,66	0,65	13,00	1,40/0,12	1,39/1,19

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- d) Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind die (reduzierten) Summenüberschussanteile für männliche Versicherte maßgebend.

2. Tarifgruppe 3

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungs- guthabens
	Summenüberschuss- anteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals	
3	2,00	30,00	0,60	20,00

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- b) Der Summenüberschussanteil wird frühestens ab dem 3. Versicherungsjahr fällig.
- c) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppe 4

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risikoüberschuss- anteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)
4	2,64	32,00	1,35	13 + 0,4 * t jedoch max. 30
				jährl./monatl. in % des Beitrags
				2,50/2,60

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil. Person (bei Tarif L 7 der älteren versicherten Person) berücksichtigt.
- b) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 3,00% für Männer bzw. 6,00% für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme. d) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- c) Beim Schlussüberschussanteil werden nur die beitragspflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Risikoversicherung“

a) für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Januar 2003 beginnen

Tarifgruppe	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
1	75,00	43,00
2	61,00/30,00	38,00/23,00
3	45,00	31,00
4	61,00/30,00	38,00/23,00
5	45,00	31,00

b) für frühere Versicherungsjahre

Tarifgruppe	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
1	50,00	33,00
2	39,00/15,00	28,00/13,00
3	27,00	21,00
4	39,00/15,00	28,00/13,00
5	27,00	21,00

Bedingungsgemäß kann bei den Tarifgruppen 2 – 5 auch vereinbart werden, dass der Beitragsvorwegabzug nicht

mit dem fälligen Beitrag verrechnet, sondern verzinslich angesammelt wird.

F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1 und 2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % der Jahresrente	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
1	–	0,50	–
2	0,50	0,60	13,00

2. Tarifgruppe 3

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)	jährl./monatl. in % des Beitrags
3	2,64	1,35	8 + 0,1 * t jedoch max. 20	2,50/2,60

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Grund- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Im Rentenbezug werden die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (Dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
- Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Zinsüberschussanteile vereinbart werden.
- Bei Tarifgruppe 1 kann bedingungsgemäß auch die Zahlung einer gleich bleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) vereinbart werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung (Zinsüberschussanteil) und von dem rechnermäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.
- Bei den Tarifgruppen 2 und 3 kann bedingungsgemäß auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleich bleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnermäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).
- Im Rentenbezug erhalten Versicherungen der Tarifgruppe 1 laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Prozentsatz beträgt 1,35 % für Rentenbeginne ab dem 1. Januar 2003 und 0,60 % für frühere Rentenbeginne.
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten keinen Grundüberschussanteil.

G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Berufsunfähigkeitsversicherung“

1. Tarifgruppe 1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung. Dieser wird wie folgt festgelegt:

- 3,00 % : Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 19 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 54 Jahren
- 14,00 % : Männliche Versicherte mit Eintrittsalter unter 20 Jahre **oder** Endalter über 54 Jahren
- 29,00 % : Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer unter 25 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahren
- 43,00 % : Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer über 24 Jahre **oder** Endalter über 59 Jahren

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 40,00 % der versicherten Leistung.

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Nach Eintritt des Versicherungsfalles erhalten die Versicherungen laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,35 % des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“

1. Tarifgruppen 1, 2, 4 und 6 – 8

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	Reduzierter Summenüberschussanteil
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens	in ‰ der Versicherungssumme jährl./monatl.	in ‰ der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte
1	3,65	1,15	13,00	3,49/0,30	–
2	3,89	1,15	13,00	3,72/0,32	–
4	2,86/2,66	0,65	13,00	1,40/0,12	1,39/1,19
6	2,30/2,10	0,65	13,00	–	–
7	2,67/2,47	0,65	13,00	1,64/0,14	0,95/0,75
8	–	0,65	3,00	–	–

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- b) Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- d) Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind die (reduzierten) Summenüberschussanteile für männliche Versicherte maßgebend.

2. Tarifgruppe 3

- a) für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Januar 2003 beginnen:
Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 75,00 % der fälligen Versicherungssumme oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 43,00 % des Bruttobeitrags.
- b) für frühere Versicherungsjahre:
Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 50,00 % der fälligen Versicherungssumme oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 33,00 % des Bruttobeitrags.

3. Tarifgruppe 5

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
5	2,00	30,00	0,60	20,00

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zins-
überschussanteil.
- b) Der Summenüberschussanteil wird frühestens ab dem
3. Versicherungsjahr fällig.
- c) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 %
der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

4. Tarifgruppen 10 – 13

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug	
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risikoüberschuss- anteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberech- tigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)	jährl./monatl. in % des Beitrags
10	2,64	32,00	1,35	13 + 0,4 * t jedoch max. 30	2,50/2,60
11	2,00	32,00	1,35	10 + 0,3 * t jedoch max. 25	–
12	2,46	–	1,35	10 + 0,3 * t jedoch max. 25	2,35/2,40
13	–	–	1,35	2,00	–

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zins-
überschussanteil.
- b) Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 3,00 %
für Männer bzw. 6,00 % für Frauen der unter Risiko
stehenden Versicherungssumme.
- c) Beim Schlussüberschussanteil werden nur die beitrags-
pflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten
Person (bei Tarif L7 der älteren versicherten Person)
berücksichtigt.
- d) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der
Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil
während der Abrufphase gleich Null.

5. Tarifgruppen 9 und 14

- a) für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Januar 2003
beginnen:
Die Versicherungen erhalten als laufenden Überschuss-
anteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 38,00 %
des Bruttobeitrags.
- b) für frühere Versicherungsjahre:
Die Versicherungen erhalten als laufenden Überschuss-
anteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von
30,00 % des Bruttobeitrags.

I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)
	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
1	32,00/32,00	0,65	13,00
2	–	0,60	13,00
3	32,00/32,00	1,35	10 + 0,2 * t jedoch max. 20
4	–	1,35	3 + 0,1 * t jedoch max. 7
5	–	1,35	–

Anmerkungen:

- a) In den Tarifgruppen 1 und 3 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 3,00 % (für Männer) bzw. 6,00 % (für Frauen) der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- b) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Risiko- und keinen Schlussüberschussanteil.
- c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- d) Im Rentenbezug werden bei Tarifgruppe 2 und 4 die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Zinsüberschussanteile vereinbart werden.
- e) In den Tarifgruppen 3 und 4 werden beim Schlussüberschussanteil nur die beitragspflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten Person berücksichtigt.
- f) In der Tarifgruppe 5 wird der Zinsüberschussanteil bis zum rechnungsmäßigen Beginn der Altersrente um 0,5 Prozentpunkte gekürzt.

Bedingungsgemäß kann auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleich bleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“

1. Tarifgruppen 1 und 2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil in % des Ansammlungsguthabens
	Grundüberschussanteil in % der Jahresrente	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
1	0,50	0,60	13,00
2	–	0,60	13,00

2. Tarifgruppen 3 – 5

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil			Beitragsvorwegabzug
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in % des Ansammlungsguthabens (t = Beitragszahlungsdauer)	jährl./monatl. in % des Beitrags
3	2,64	1,35	8 + 0,1 * t jedoch max. 20	2,50/2,60
4	2,00	1,35	6 + 0,1 * t jedoch max. 13	–
5	2,46	1,35	6 + 0,1 * t jedoch max. 13	2,35/2,40

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Grund- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Im Rentenbezug werden die laufenden Zinsüberschussanteile als Einmalbetrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
Anstelle des dynamischen Bonussystems kann auch die Barauszahlung der laufenden Überschussanteile vereinbart werden.
- Auf Antrag kann bei Tarifgruppe 2, 4 und 5 auch ein Teil der laufenden Überschussanteile zur Finanzierung einer 13. Monatsrente verwendet werden. Die Höhe dieser Rente ist von der Bemessung der Überschussbeteiligung und von dem rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig.
- Bedingungsgemäß kann auch ein Teil der Zinsüberschussanteile zur Finanzierung einer gleich bleibenden Zusatzrente (Leistungsbonus) verwendet werden. Die Höhe dieser Überschussrente ist vom rechnungsmäßigen Alter der versicherten Person bei Beginn der Rentenzahlung abhängig. Der andere Teil der Zinsüberschussanteile wird dann als Einmalbeitrag zur Erhöhung der maßgebenden Jahresrente verwendet (dynamisches Bonussystem).
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten keinen Grundüberschussanteil.
- In den Tarifgruppen 4 und 5 werden beim Schlussüberschussanteil nur die beitragspflichtigen Jahre bis zum Alter 65 der versicherten Person berücksichtigt.

3. Tarifgruppe 6

6.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 23,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

6.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,35 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der Zinsüberschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (dynamisches Bonussystem).

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Fondsgebundene Lebensversicherung“

1. Tarifgruppe 1

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Fondsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
1	–	32,00	–

Anmerkungen:

a) Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Grundüberschussanteil in Prozent der Stückkosten bemessen.

b) Die Überschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalisierungsgeschäfte“

1. Tarifgruppen 1–2

Tarifgruppe	laufender Überschussanteil		
	Grundüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschussanteil in % des Vorsorgekapitals
1	0,50/1,00/1,50/2,00/ 2,40/2,70/3,00/3,20/ 3,30/3,40	1,15	0,045
2	0,50/1,00/1,50/1,80/ 2,10/2,30/2,40	1,15	0,045
3	–	1,15	0,04

Anmerkungen:

- a) Beitragsfreie Verträge erhalten keinen Grundüberschussanteil.
- b) Während der Auszahlungsphase werden die laufenden Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente bzw. Auszahlungsrate verwendet (dynamisches Bonus-system). Der Erhöhungsprozentsatz entspricht dem oben genannten Zinsüberschussanteil.
- c) Der Grundüberschussanteil wird wie folgt festgelegt:

Tarifgruppe 1

- 0,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag weniger als 51 € beträgt
- 0,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 50,99 € und weniger als 61 € beträgt
- 1,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 60,99 € und weniger als 71 € beträgt
- 1,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 70,99 € und weniger als 91 € beträgt
- 2,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 90,99 € und weniger als 111 € beträgt
- 2,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 110,99 € und weniger als 141 € beträgt
- 2,70 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 140,99 € und weniger als 181 € beträgt

- 3,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 180,99 € und weniger als 241 € beträgt
- 3,20 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 240,99 € und weniger als 271 € beträgt
- 3,30 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 270,99 € und weniger als 321 € beträgt
- 3,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 320,99 € beträgt

Tarifgruppe 2

- 0,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag weniger als 51 € beträgt
- 0,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 50,99 € und weniger als 61 € beträgt
- 1,00 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 60,99 € und weniger als 81 € beträgt
- 1,50 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 80,99 € und weniger als 111 € beträgt
- 1,80 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 110,99 € und weniger als 141 € beträgt
- 2,10 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 140,99 € und weniger als 191 € beträgt
- 2,30 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 190,99 € und weniger als 231 € beträgt
- 2,40 %: falls der überschussberechtigte Beitrag mehr als 230,99 € beträgt

d) Beträgt die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate, so wird ein Schlussüberschussanteil gewährt. Er wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.

e) Die Verträge dieser Bestandsgruppe erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

M. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppe 1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder einen

Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter über 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter über 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,10 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet

(dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

2. Tarifgruppe 2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung oder einen

Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug	Leistungsbonus
Männliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 59 Jahren	5,00 %	5,00 %
a) Männliche Versicherte mit Endalter über 59 Jahren sowie b) Weibliche Versicherte mit Endalter bis einschließlich 54 Jahren	15,00 %	18,00 %
Weibliche Versicherte mit Endalter über 54 Jahren	25,00 %	33,00 %

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

3. Tarifgruppe 3

a) für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Januar 2003 beginnen

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 75,00 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 43,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

- b) für frühere Versicherungsjahre

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 50,00 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 33,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

4. Tarifgruppen 4 und 9

- a) für Versicherungsjahre, die ab dem 1. Januar 2003 beginnen

Diese Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 56,00 % (Männer) bzw. 30,00 % (Frauen) der fälligen Versicherungsleistung.

- b) für frühere Versicherungsjahre

Diese Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 35,00 % (Männer) bzw. 15,00 % (Frauen) der fälligen Versicherungsleistung.

5. Tarifgruppe 5

5.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in % der versicherten Leistung. Dieser wird wie folgt festgelegt:

- 7,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter über 19 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 54 Jahren
- 17,00 %: Männliche Versicherte mit Eintrittsalter unter 20 Jahre **oder** Endalter über 54 Jahren
- 27,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer unter 25 Jahre **und** Endalter bis einschließlich 59 Jahren
- 43,00 %: Weibliche Versicherte mit Versicherungsdauer über 24 Jahre **oder** Endalter über 59 Jahren

5.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,60 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

6. Tarifgruppen 6–8

6.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Höhe von 11,00 % für Männer bzw. 18,00 % für Frauen der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 10,00 % für Männer bzw. 15,00 % für Frauen des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

6.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,35 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil (ggf. zusammen mit dem Leistungsbonus) verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

7. Tarifgruppe 10

7.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 40,00 % der versicherten Leistung.

7.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,35 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Bei Zahlung einer Erwerbsunfähigkeitsrente wird der Zinsüberschussanteil zur Erhöhung der Rente verwendet (dynamisches Bonussystem). Wurde nur die Beitragsbefreiung versichert, wird der Zinsüberschussanteil zusammen mit dem Leistungsbonus verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

8. Tarifgruppe 11

8.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 23,00 % des überschussberechtigten Bruttobeitrags.

Verzinsliche Ansammlung

Die vorgenannten Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der Tarifgruppen 2 bis 5 der Bestandsgruppe E sowie der Bestandsgruppe L neben dem garantierten Rechnungszins i einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $(4,60 - i) \%$, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2003 endende Versicherungsjahr mit insgesamt 4,60 % verzinst.

Die Tarifgruppen 2 bis 5 der Bestandsgruppe E erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 4,60 %, so dass sich auch deren Ansammlungsguthaben für das in 2003 endende Versicherungsjahr mit 4,60 % verzinst.

Die Verträge der Bestandsgruppe L erhalten neben dem garantierten Rechnungszins i einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von $(4,40 - i) \%$, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2003 endende Versicherungsjahr mit insgesamt 4,40 % verzinst.

Direktgutschrift

Die Versicherungen der Abrechnungsverbände A und B mit Ausnahme der Tarifgruppen 1, 6, 10 und 11 des Abrechnungsverbandes A erhalten im Geschäftsjahr 2003 eine Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Guthabens des Versicherungsnehmers.

Die Direktgutschrift beträgt $(4 - i) \%$, wobei i der garantierte Rechnungszins ist.

Köln, 14. April 2003

Der Vorstand

Oppermann

Dr. Dobring

Klass

Umlandt

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des

durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende

Vorstellung von der Lage des Vereins und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 9. Mai 2003

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Prof. Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horbach
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2002 die Geschäftsführung des Vorstandes aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2002 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt, der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes seitens des Aufsichtsrates ergibt ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2002, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 9. Mai 2003

Der Aufsichtsrat

Hansen
Vorsitzender

KONZERNLAGEBERICHT

ÜBERBLICK

Im Rahmen der Neuordnung der DEVK-Gruppe im Jahr 2002 hat sich der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungskonzerns deutlich verkleinert. So ist insbesondere die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. zugeordnet worden.

Entsprechend sind alle in diesem Lagebericht angegebenen Vorjahreszahlen an den verkleinerten Konsolidierungskreis angepasst worden.

Weitere Einzelheiten können dem Konzernanhang entnommen werden.

Über Situation und Geschäftsverlauf der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geben in detaillierter Form die Einzelberichte Auskunft.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2002 wurden insgesamt 39.395 Verträge (Vorjahr 28.739) abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,66 Mrd. € (Vorjahr 0,59 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,47 Mrd. € (Vorjahr 0,44 Mrd. €).

Zum 31. Dezember 2002 waren 890.435 (Vorjahr 910.991) Verträge im Bestand. Die versicherte Summe betrug 9,74 Mrd. € (Vorjahr 9,67 Mrd. €).

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen beliefen sich auf 307,6 Mio. € (Vorjahr 300,4 Mio. €).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) lagen nach Abzug des Rückversichereranteils bei 201,9 Mio. € (Vorjahr 212,2 Mio. €).

Die Kapitalanlagen beliefen sich auf 4,04 Mrd. € (Vorjahr 4,15 Mrd. €). Die Kapitalerträge betrugen 340,6 Mio. €.

Aufgrund der ungünstigen Entwicklung an den Kapitalmärkten ging die Nettoverzinsung auf 4,9 % zurück. Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Berechnungsmethode bei 6,1 %.

Der Konzernüberschuss betrug vor Zuführung zur RfB und Rücklagendotierung 49,7 Mio. € (Vorjahr 97,7 Mio. €).

BEZIEHUNGEN ZU ANDEREN UNTERNEHMEN

Zwischen dem DEVK Lebensversicherungskonzern und dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein bestehen Verwaltungsgemeinschafts- und Generalagenturverträge. Gemäß den Bestimmungen der Generalagenturverträge vermittelt die Außendienstorganisation des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins auch das Lebensversicherungsgeschäft.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entsprechend, berichten wir an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung.

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risiko-Management-System zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Auf Basis eines einheitlichen Verfahrens wird eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Dabei werden alle Risiken in einem Fragenkatalog aufgeführt und nach Risikoarten unterteilt. Die Risiken werden quantifiziert und deren Eintrittswahrscheinlichkeit prognostiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risiko-Management ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risiko-Management-Systems zuständig. Es nimmt die Koordinationsfunktion wahr und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen. Diese Funktion wird bei der DEVK von der Hauptabteilung „Unternehmensplanung und -controlling“ übernommen.

Im Folgenden stellen wir unsere Risikosituation in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 5-20 (DRS 5-20) dar.

Versicherungstechnische Risiken

In der Lebensversicherung sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Tabellen ausreichende Sicherheitsmargen. Wir haben derzeit keine Erkenntnisse, dass sich dies zukünftig ändern könnte.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Mindestverzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Da unsere derzeitige Nettoverzinsung im Jahr 2002, das durch das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie einen deutlichen Rückgang der Aktienkurse geprägt war, immer noch um ca. 25 % über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands liegt, ist auch hier eine ausreichende Sicherheitsspanne gegeben.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige actuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern; in der Rückversicherung gegenüber Zedenten und Retrozessionären.

Unsere fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft belaufen sich zum 31. Dezember 2002 auf 6,74 Mio. € und betreffen i.W. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Aufgrund unserer Vorgehensweise im Mahnverfahren ist nur ein geringer Teil der Forderungen älter als 90 Tage. Im Verhältnis zu den Beiträgen haben die Forderungen einen Anteil von 1,3 %. Für die letzten drei Jahre betrug die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen 0,8 %. Das Ausfallrisiko ist daher für die DEVK von untergeordneter Bedeutung.

Abrechnungsforderungen aus der Rückversicherung bestanden zum 31. Dezember 2002 nur in geringfügiger Höhe, so dass hier keine Ausfälle zu erwarten sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Markt, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Bei unseren Kapitalanlagen haben wir die Vorschriften der Anlageverordnung berücksichtigt. Darüber hinaus erfolgen unsere Kapitalanlagen im Rahmen einer dezidierten Kapitalanlagestrategie, die mit unserem Aufsichtsrat abgestimmt ist. Hierin ist u.a. sowohl die Asset Allocation als auch eine Bonitätsmatrix für unsere Zinsanlagen vorgegeben.

Durch das bei uns installierte Asset Liability Management ist gewährleistet, dass die bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die von uns abgegebenen Garantieverzinsungen werden dabei berücksichtigt.

Zinsblock

Der Zinsblock im Konzern beträgt per 31. Dezember 2002 3,3 Mrd. € (inkl. der reinen Rentenfonds). Insgesamt 314 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Die Wertveränderung bei einer Renditeveränderung um $\pm 1\%$, auf die nach DRS 5-20 einzugehen ist, bedeutet eine Wertveränderung von ca. 130 Mio. €. Hierbei bleiben die im Rahmen von Baufinanzierungen und Policendarlehen vergebenen Darlehen unberücksichtigt (772 Mio. €).

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1% gibt in keiner Weise einen realistischen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass eine Zinsänderung dieses Ausmaßes über einen längeren Zeitraum eintritt und sich somit auch die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertveränderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der

Namenspapiere investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg zunächst die heute noch vorhandenen stillen Reserven vermindern würde. Auswirkungen auf die Ertragslage träten auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert dort nicht auf.

Neben den Baufinanzierungen erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus haben wir auch in geringem Umfang in Unternehmensanleihen und Asset Backed Securities investiert.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA	69,5 %	(69,2 %)
A	21,9 %	(22,0 %)
BBB	6,9 %	(6,0 %)
BB	1,7 %	(2,8 %)

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EURO-STOXX 50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20% , auf die nach DRS 5-20 ebenfalls einzugehen ist, verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 48 Mio. €. Wir haben allerdings ein Wertsicherungskonzept installiert, so dass wir bei einem Kursrückgang von 20% nicht in der hier dargestellten Größenordnung betroffen sein werden. Im abgelaufenen Jahr hat dieses Konzept dazu geführt, dass wir unsere Bestände sukzessive verringert haben und am Jahresende lediglich ungesicherte Aktienbestände in einem Volumen von ca. 6% unserer Kapitalanlagen vorhanden waren. Wir werden dieses Konzept auch im Jahr 2003 beibehalten.

Liegenschaften

Am Bilanzstichtag waren 5% in Liegenschaften investiert. Pro Jahr erfolgen planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 3,9 Mio. €. Mit einer Ausnahme handelt

es sich um schon seit Jahren zum Bestand gehörende Immobilien mit zum Teil erheblichen stillen Reserven, so dass hier zzt. keine Risiken erkennbar sind.

Operationale Risiken (betriebliche und rechtliche Risiken)

Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Sonstige Risiken

Sonstige bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erforderlichen Mittel betragen nach vorläufigen Berechnungen 115,3 Mio. €. Diesen stehen

200,5 Mio. € an Eigenkapital und aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmitteln gegenüber. Somit ist die Ausstattung mit Eigenmitteln ausreichend. Zusätzlich stehen zur Abdeckung möglicher Risiken der freie Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (freie RfB) sowie die stillen Reserven der Kapitalanlagen zur Verfügung.

Zusammenfassend sind derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des DEVK-Lebensversicherungskonzerns gefährden könnten.

AUSBLICK

Wir erwarten im Jahr 2003 eine allgemeine Belebung des Lebensversicherungsgeschäfts. Wir gehen deshalb davon aus, dass die DEVK zufrieden stellende Ergebnisse erzielen wird.

Köln, 16. April 2003

Der Vorstand

Oppermann

Dr. Dobring

Klass

Umlandt

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

KONZERNJAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

Aktivseite			
	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		497.368	(653)
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	174.200.669		(176.066)
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	28.280.516		(20.850)
2. Beteiligungen	2.211.603		(2.004)
	<u>30.492.119</u>		(22.854)
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	705.288.031		(790.740)
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	121.868.777		(300.743)
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	740.398.112		(703.101)
4. Sonstige Ausleihungen	2.201.204.493		(2.079.310)
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.956.785		(23.839)
6. Andere Kapitalanlagen	57.343.735		(56.212)
	<u>3.834.059.933</u>	4.038.752.722	(3.953.945)
			(4.152.865)
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		458.024	(157)
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	15.554.609		(16.726)
2. Versicherungsvermittler	402.016		(331)
	<u>15.956.625</u>		(17.057)
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	32.369		(756)
III. Sonstige Forderungen	<u>87.510.317</u>	103.499.311	(68.031)
			(85.844)
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	1.405.481		(1.594)
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	18.572.378		(9.163)
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>358.053</u>	20.335.912	(236)
			(10.993)
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	49.078.192		(52.557)
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>666.845</u>	49.745.037	(485)
			(53.042)
Summe der Aktiva		4.213.288.374	(4.303.554)

Passivseite

	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	5.036.225		(5.036)
2. andere Gewinnrücklagen	36.759.524		(36.110)
gekürzt um aktiven Unterschiedsbetrag gemäß § 309 HGB: – €		41.795.749	(41.146)
			(191)
II. Bilanzgewinn		–	(82)
		41.795.749	(41.228)
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	22.053.162		(20.290)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.475.146		(365)
		20.578.016	(19.925)
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	2.393.969.741		(2.287.481)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	166.608.537		(43.814)
		2.227.361.204	(2.243.667)
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	9.652.998		(11.114)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.135.643		(2.618)
		7.517.355	(8.496)
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	238.888.534		(330.604)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		(–)
		238.888.534	(330.604)
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	3.019.780		(3.271)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	150.989		(–)
		2.868.791	(3.271)
		2.497.213.900	(2.605.963)
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag		458.024	(157)
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	(–)
		458.024	(157)
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		–	(44.370)
II. Steuerrückstellungen		30.000.224	(1)
III. Sonstige Rückstellungen		1.974.502	(2.722)
		31.974.726	(47.093)
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		48.935.531	(46.797)
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.543.984.888		(1.523.957)
2. Versicherungsvermittlern	239.262		(1.673)
		1.544.224.150	(1.525.630)
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.634.166	(10)
III. Sonstige Verbindlichkeiten		40.023.662	(30.026)
davon:			(1.555.666)
aus Steuern: 112.750 €			(101)
		1.586.881.978	
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
		6.028.466	(6.650)
Summe der Passiva		4.213.288.374	(4.303.554)

**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002**

Posten	€	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	307.601.746		(300.421)
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	20.752.503		(5.635)
		286.849.243	(294.786)
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		– 1.667.285	(– 2.858)
		285.181.958	(291.928)
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrück- erstattung			987.601 (1.181)
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		4.166.960	(463)
b) Erträge aus Beteiligungen		255.646	(256)
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.232.717		(19.256)
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	299.480.921		(258.889)
		318.713.638	(278.145)
d) Erträge aus Zuschreibungen		275.253	(–)
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.177.711	(30.969)
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		–	(6.565)
		340.589.208	(316.398)
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			53 (1)
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			2.953.037 (2.554)
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	215.943.090		(214.777)
bb) Anteil der Rückversicherer	13.635.011		(3.201)
		202.308.079	(211.576)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	– 1.461.007		(1.712)
bb) Anteil der Rückversicherer	1.038.025		(– 1.072)
		– 422.982	(640)
		201.885.097	(212.216)
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	– 106.789.980		(– 96.722)
bb) Anteil der Rückversicherer	8.420.131		(1.411)
		– 98.369.849	(– 95.311)
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		140.689	(164)
		– 98.229.160	(– 95.147)
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			48.316.290 (97.041)
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	21.610.420		(21.197)
b) Verwaltungsaufwendungen	8.909.166		(9.395)
c) davon ab:		30.519.586	(30.592)
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.585.140	(281)
		28.934.446	(30.311)
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.405.664	(5.379)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		136.399.117	(44.690)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		333.548	(13.368)
		142.138.329	(63.437)
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			89.437 (4)
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			75.617.903 (109.427)
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebensversicherungsgeschäft			34.501.195 (4.479)
Übertrag:		34.501.195	(4.479)

Posten

	€	€ (Vorjahr Tsd. €)
Übertrag:	34.501.195	(4.479)
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	11.745.271	(15.135)
2. Sonstige Aufwendungen	12.654.657	(18.890)
	- 909.386	(- 3.755)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	33.591.809	(724)
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31.594.329	(- 1.083)
5. Sonstige Steuern	660.641	(1.100)
	32.254.970	(17)
6. Jahresüberschuss	1.336.839	(707)
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen – in andere Gewinnrücklagen	1.336.839	(401)
8. Bilanzgewinn	-	(306)

KONZERNANHANG

KONZERNUNTERNEHMEN

In den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- JUPITER FÜNF GmbH, Köln, 100 %,
 - DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %,
 - DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %,
 - DEVK Lambda GmbH (vor Namensänderung JUPITER SIEBZEHN GmbH), Köln, 100 %
- einbezogen.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- DEVK Service GmbH, Köln, 26 %,
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 35 %,
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG (vor Namensänderung DEVK Pollux Vermögensverwaltungs-AG), Köln, 49 %.

Auch die DEVK Private Equity GmbH, Köln, 35 % (im Vorjahr Beteiligungsquote 50 % und quotale Einbeziehung) wurde im Geschäftsjahr at equity einbezogen.

Die HYBIL B.V., Venlo, 10 % (im Vorjahr Beteiligungsquote 20 % und Einbeziehung at equity) wurde im Geschäftsjahr mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Da es sich um wesentliche Abgänge von Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis handelt und die Vergleichbarkeit aufeinander folgender Konzernabschlüsse hergestellt werden sollte, sind die Vorjahreszahlen des Konzernabschlusses gemäß § 294 Abs.2 Satz 2 HGB an die Änderungen angepasst worden.

Die Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgt unter der Fiktion, dass die betreffenden Unternehmen bereits zum vorhergehenden Abschlussstichtag nicht mehr zum Konsolidierungskreis gehört haben.

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2002 wurden der DEVK-Leben-Konzern und der DEVK-Sach-Konzern umstrukturiert. Von der Umstrukturierung waren mehrere DEVK-Unternehmen betroffen.

Die im Vorjahr vollkonsolidierten Tochterunternehmen

- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %,
- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %,
- DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft (vor Namensänderung DEVK Vermögensverwaltungs-AG), Köln, 100 %,
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %,
- Baustadt ETC GmbH & Co. KG, Köln, 94 %,
- DEVK Ny GmbH, (vor Namensänderung JUPITER SECHZEHN GmbH), Köln, 100 %

schieden aus dem Konsolidierungskreis des DEVK-Leben-Konzern aus und wurden endkonsolidiert.

Die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 49 % (im Vorjahr Beteiligungsquote 100 % und vollkonsolidiertes Tochterunternehmen) wurde im Geschäftsjahr at equity einbezogen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341 i und 341 j HGB in Verbindung mit § 290 ff HGB und der §§ 58 ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 301 Abs.1 Ziffer 1 HGB unter Anwendung der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden in Vorjahren offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Der Beteiligungsansatz für assoziierte Unternehmen wurde gemäß § 312 Abs.1 Nr.1 HGB ermittelt. Unter Anwendung der Buchwertmethode ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 24.692.531,35 €.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung wurden saldiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht angefallen.

BILANZIERUNGS-, ERMITTLUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften Einzel- bzw. Handelsbilanz II -abschlüsse, die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

1 und 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS II. IM GESCHÄFTSJAHR 2002

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	–	–	–	–	–	–	–
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmen- wert	–	–	–	–	–	–	–
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	964	249	–	311	–	405	497
4. Summe A.	964	249	–	311	–	405	497
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	202.777	2.092	–	26.711	–	3.957	174.201
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	4.194	27.621	– 2.004	1.453	64	141	28.281
2. Beteiligungen	16.036	207	2.004	16.036	–	–	2.211
3. Summe B. II.	20.230	27.828	–	17.489	64	141	30.492
insgesamt	223.971	30.169	–	44.511	64	4.503	205.190

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNJAHRESBILANZ

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 113.974.176 €.

Zu Aktiva B. III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i. S. des KWG und Unicapital Private Equity Fonds zusammen.

Sonstige Ausleihungen

Von den sonstigen Ausleihungen entfallen auf:	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	560.971	522.535
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.122.131	1.249.544
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	28.977	31.163
d) übrige Ausleihungen	367.231	397.962
gesamt	2.079.310	2.201.204

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks	Anteilseinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Short Track	0,25	13
Monega Euro-Bond	118,47	6.404
Monega Ertrag	600,54	28.304
Monega World	1.374,61	34.503
Monega New Markets	171,05	3.334
Monega Germany	466,04	11.497
Monega Euro-Land	1.915,49	48.692
Monega Chance	6.626,46	167.384
Monega Wachstum	4.347,29	157.893
gesamt		458.024

Zu Aktiva D. I.**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	6.737.086 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	8.817.523 €.

Zu Passiva G.**Rechnungsabgrenzungsposten**

Disagio aus Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 5.800.929 €.

Zu Aktiva F. II.**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 635.073 €.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**Erläuterungen zum inländischen Versicherungsgeschäft**

Positionen	Vorjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Lebensversicherungsgeschäft	300.421	307.602

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstandes 694.894 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 589.412 €. Die Ver-

gütungen des Aufsichtsrates beliefen sich auf 290.570 €. Die Beiratsbezüge betrugen 79.433 €.

SONSTIGE ANGABEN

Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr keine Kredite gewährt.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach der Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit:

Leitende Angestellte	6
Angestellte	307
Arbeiter	9

Die Personalaufwendungen betrugen 17.646.966 €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 164,11 Mio. € aus offenen Vorkäufen.

Aus der dem GDV gegenüber abgegebenen Verpflichtung, sich an der Protektor Lebensversicherungs-AG (Auffanggesellschaft der Versicherungswirtschaft für Not leidende Lebensversicherungsgesellschaften) zu beteiligen, resultieren bei Eintritt bestimmter Voraussetzungen weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von bis zu max. 41.523.010 €.

Köln, 16. April 2003

Der Vorstand

Oppermann

Klass

Dr. Dobring

Umlandt

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht über-

wiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 9. Mai 2003

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Prof. Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horbach
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES ZUM KONZERNABSCHLUSS 2002

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2002 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2002 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes seitens des Aufsichtsrates ergibt ebenfalls

keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2002 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 9. Mai 2003

Der Aufsichtsrat

Hansen

Vorsitzender

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

(mit den Hauptabteilungen und deren Leitern)

Personal

Rainer Löhr

Zentraler Service

Norbert Koch

Außenorganisation und Marketing

Ralph-Robert Lichterfeld

Vertrieb

Lothar Maurer

Leben

Michael Klass

Sach/HUK-Betrieb

Jürgen Dürscheid

Rechnungswesen

Lothar Diehl

Zentrale Anwendungen Partnerdaten/In-/Exkasso

Rainer Knittel

Unternehmenskommunikation

Engelbert Faßbender

Kapitalanlagen

Bernd Zens

Sach/HUK-Schaden

Dr. Helmut Hauser

Revision und Betriebsorganisation

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Jürgen Geisel

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

DEVK Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Frank Kupfer / Dr. Klausjürgen Mottl

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Gerald Baier / Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Dietmar Scheel / Bernd Klapp

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Rolf Möller / Elke Scheffer

60327 Frankfurt/Main, Güterplatz 8

Johannes Holzapfel / Hubert Röhl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41–45

Volker Schubert / Rainer Herget

30161 Hannover, Hamburger Allee 20–22

Karl-Heinz Tegtmeier / Bernhard Chilla

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30–32

Horst Mautes / Volker Allgeyer / Johannes Peter Maier

34117 Kassel, Grüner Weg 2A

Johannes Holzapfel / Hubert Röhl

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hans-Joachim Nagel / Michael Lemmer

55116 Mainz, Gärtnergasse 11–15

Helmut Martin / Johann Weckerle

80335 München, Hirtenstraße 24

Dietmar Hagemann / Rudolf Ullmann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Gerhard Marquardt

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4–6

Detlef Gügel / Rainer Brütting

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Detlef Gügel / Rainer Brütting

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16–20

Helmut Martin / Johann Weckerle

19053 Schwerin, Wismarsche Str. 164

Christian Rähse

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Volker Allgeyer / Horst Mautes / Johannes Peter Maier

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Bernd Kümmel / Manfred Scheifers

ORGANIGRAMM

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der DB AG

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der DB AG

DEVK Rückversicherungs- und
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

100%

DEVK Allgemeine Versicherungs-
Aktiengesellschaft

100%

DEVK Vermögensvorsorge- und
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

51%

49%

DEVK Rechtsschutz-
Versicherungs-Aktiengesellschaft

100%

DEVK Pensionsfonds Aktiengesellschaft

100%

DEVK Krankenversicherungs-
Aktiengesellschaft

100%

DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft

100%

Sonstige Beteiligungen

DEVK

Versicherungen
Zentrale
Riehler Straße 190
50735 Köln
Service Telefon: 0180 2 757-757
Telefax: 0221 757-2200
E-Mail: info@devk.de
Internet: www.devk.de

